Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 44

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Bernerland

20. Oktober. † in **Reconvilier Ed. Boillat-Japy,** Gießereibesitzer und Uhrenfabrikant, im Alter von 82 Jahren.

— Der Gemeinderat von **Bolligen** bestimmt Vertreter für die Aufteilung des **Wegmühlebezirkes;** ferner beschließt er die Durchführung einer **Winterhilfsaktion.**

— Der Einwohnergemeinderat **Bolligen** gibt Auftrag, Fernsichtmöglichkeiten auf dem **Bantiger** gegen Westen und Nordwesten durch Auslichten herzustellen.

— Inskünftig sollen die Berufsleute des Kantons Bern, die den **Meistertitel** erworben haben, im **kantonalen Amtsblatt** veröffentlicht werden.

— Der Stadtrat **Thun** behandelt eine Motion, die vom Bundeshaus wirksame **Maßnahmen gegen die Geldentwertung** und Unterstützung des Regierungsrates in dieser Sache verlangt.

— In **Soubey,** Berner Jura, ißt ein vierjähriges Kind beim Suchen von Brombeeren Tollkirschen, und erleidet den Tod.

— In **Albligen** gesteht eine Frau, ein hölzernes Haus, in dem sie zur Miete war, **angezündet** zu haben aus Rache wegen Wohnungskündigung.

— Aus **Sumiswald** werden Einbrüche gemeldet, bei denen den Tätern Geldsummen in die Hände fielen.

— Für die Stelle eines **Schloßwärters** des Schloßes **Spiez** melden sich über 600 Anwärter.

21. Die Einwohnergemeinde **Melchnau** beschließt Einführung des **Obligatoriums für Gartenbau und Hauswirtschaft** für die Mädchen des 8. und 9. Schuljahres.

— Der **Regierungsrat** nimmt in den **reformierten Kirchendienst** auf: Armand Marcel Jeannet in Moutier; André Edmond Perrenoud in Tavannes; Blaise de Perrot in Neuenburg; Hans Bietenhard in Gümligen; Werner Bühler in Oberwichtrach; Bruno Jaberg in Interlaken; Eduard Oppliger in Heimiswil; Rudolf Pflugshaupt in Burgdorf und Otto Vögeli in Wynigen.

— **Lauterbrunnen** muß für das nächste Jahr seine Ackerbaufläche um 22,1 Hektaren auf 30 Hektaren, also um 72 Prozent, erhöhen.

— Aus **Mühlethurnen** werden Klagen über **wildernde Hunde** laut.

22. In **Biglen** wird ein **Jubiläumshornußet** zur Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft durchgeführt.

— Die **Hagelschäden** in den Ämtern **Aarwangen und Wangen** werden auf Fr. 637,000 beziffert; den versicherten Landwirten werden die Beträge ausbezahlt.

— Der Gemeinderat **Burgdorf** ordnet eine **Liebesgabensammlung** für die Bezirkskrankenanstalt an.

— Die Kirchgemeinde **Büren** wählt als **neuen Pfarrer** W. Aeberhardt in Arch.

— In **Ranflüh** stürzt sich eine junge Tochter vor einen **heranfahrenden Zug** und wird auf der Stelle getötet. Motiv: Liebeskummer.

23. Der **Regierungsrat** nimmt eine bundesrätliche Verordnung betr. **Mieterschutz** entgegen; die Unterstellung unter diesen Beschluß erfolgt für die einzelnen Gemeinden auf begründetes Gesuch hin.

— Der Regierungsrat setzt **Höchstpreise für Brenn- und Rundholz** fest.

— Der Stadtrat **Thun** bewilligt einen Kredit für Wasserversorgungsanschlüsse nach Steffisburg und Blattenheid, womit Thun eine **zusätzliche Wasserversorgung** erhält.

— Der **Bieler** Stadtrat faßt an die Adresse des Bundesrates eine Resolution, in der das Bedauern ausgesprochen wird, daß in einem Zeitpunkt der sprunghaft ansteigenden Lebenskosten die Einführung der **Umsatzsteuer** erfolgte, und die Ersetzung durch direkte Steuern verlangt.

24. In den Pferdezuchtgebieten des **Berner Jura** trifft eine bayerische Delegation zwecks Einleitung von **Pferdekäufen** ein.

— In **Schangnau** wird im Steinmösli die **Torfausbeutung** wieder aufgenommen; eine Zeitlang arbeiteten polnische Internierte auf dem Lager.

25. Die **Ausgrabungen** im **„Schnurrenloch"** werden von einer Berner Gesellschaft besichtigt.

— In **Thun** wird die erste kantonale Tagung für den **bernischen Frauenhilfsdienst** für die deutschsprachigen Frauen durchgeführt.

Stadt Bern

20. Oktober. Die **Kunstausstellung** der **Schweiz. Nationalspende** wird verlängert.

21. Gleichzeitig mit den Rationierungskarten für den November gelangen **Bezugsscheine für Milch** zur Abgabe.

— Anläßlich der Erreichung der Altersgrenze wird eine **Prof.-Werder-Feier** durchgeführt. Anschließend an die Versammlung wird die Schaffung eines Prof.-Werder-Fonds beschlossen, der die Verleihung einer Prof.-Werder-Medaille an Chemiker ermöglichen soll.

23. Die **Studentenschaft** der Stadt Bern veranstaltet einen **Wettbewerb** für alle Studenten der Schweiz über das Thema: „Studentische Aufgaben von heute und morgen."

— Die **Schulkinder** tragen **Altstoffe** wie Papier, Tuben, Flaschenkorke, Stanniol, Gummiabfälle usw. zusammen.

— Die Direktion der sozialen Fürsorge verabfolgt an **minderbemittelte Familien** mit Einkommen unter Fr. 3000 Obst und Kartoffeln.

— In der **Brennstoffversorgung** tritt eine **Erhöhung** ein.

25. Die Baudirektion eröffnet eine **Kaffeesatzsammlung** durch Schuljugend zwecks Gewinnung von Industriefetten.

— Die Zeitungen erinnern daran, daß vor 50 Jahren das **Niggeler-Denkmal** zum Andenken an den Turnvater Niggeler auf der kleinen Schanze eingeweiht wurde.

— In Bern fällt der **erste Schnee.** Die umliegenden Anhöhen sind mit hohem Schnee bedeckt.

† Jean François Georges-Wildbolz

gew. Schuhhändler

Am 29. September d. J. ist nach einem arbeitsreichen und wechselvollen Leben Herr Jean Georges einem Schlaganfall erlegen. Sicherlich wird es für zahlreiche Leser von Interesse sein, einige Züge aus dem Leben des Dahingegangenen zu erfahren, denn viele ältere Leute werden sich der energischen Gestalt erinnern, die das heute weit bekannte Schuhgeschäft gegründet und zur Blüte gebracht hat.

Der Verstorbene wurde im Jahre 1863 in Aarberg geboren, wo sein Vater, der einem alten Savoyardengeschlecht entstammte, mit seinem Schleifrad die ganze Umgebung durchwanderte. Nach einigen Jahren zog die Familie mit den 8 Kindern nach Neuenburg, wo Jean-Francois die Schulen besuchte und nachher eine Lehre im Spezereigeschäft Petitpierre absolvierte. Schon früh wurde der Familie der Vater durch den Tod entrissen, und die Mutter sah sich genötigt, für die achtköpfige Kinderschar zu sorgen. Dies mag auch der Grund gewesen sein zum Entschluß der beiden Brüder Jean und Louis, nach Amerika auszuwandern. Kaum 17jährig trat Jean mit dem etwas älteren Bruder im Frühjahr 1880 die Reise an. Die Mutter war gezwungen, das Reisegeld mit Bürgschaft aufzunehmen, aber schon nach Jahresfrist wurde diese Schuld von den beiden Söhnen bis auf den letzten Rappen getilgt. Unter vielen Entbehrungen und äußerster Sparsamkeit waren sie im Stande, ihrer Mutter, die sie stets in hohen Ehren hielten, alljährlich eine hübsche Summe von ihrem Ersparten zu schicken. Durch harte Arbeit, großen Fleiß und zähe Ausdauer brachten sie es so weit, daß sie im damals noch wilden Westen ein Grundstück ankaufen konnten. Nun ließen sie die Mutter, eine Schwester und noch zwei Brüder nachkommen und gründeten, wiederum nach viel harter Arbeit, eine Farm. Wohnhaus und Scheune erbauten sie sich selber, da sie vorher schon als Zimmerleute gearbeitet hatten. Im Jahre 1891 entschlossen sie sich, wieder in die Schweiz zurückzukehren, teils weil ihnen eine große, vielversprechende Ernte durch Hagelschlag vernichtet wurde, teils weil sich der Verstorbene ohnedies noch zu anderem berufen fühlte.

In der Folge gründeten die beiden Brüder Louis und Jean in Bern das bekannte Schuhgeschäft an der Kramgasse, um schon nach einigen Jahren an die Marktgasse überzusiedeln.

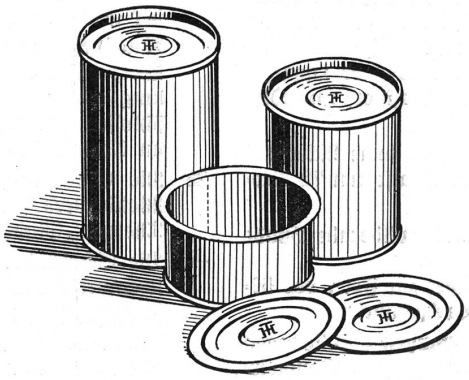
Es war ungemein interessant, den Verstorbenen erzählen zu hören von diesen ersten Jahren, wie sparsam die beiden Brüder gelebt haben, um nur ja das Geschäft zur Blüte zu bringen, und wie sie ungeheure Arbeit leisteten von früh bis spät. Wenn auch der Anfang oft hart war, so fühlte sich besonders der Verstorbene nun in seinem eigentlichen Beruf, der ihm schon in den langen Jahren in Amerika als Ziel vorgeschwebt hatte. Er war die Seele des Geschäftes und setzte alles daran, daß das Unternehmen gelinge und blühe. Dieses Ziel hat er nach Jahren angestrengter Arbeit erreicht und erlebte es auch, das Geschäft jüngeren Kräften überlassen zu können, um seinen Lebensabend in stiller Zurückgezogenheit zu verbringen.

Eine große Freude ward ihm zu Teil, als er im Laufe des letzten Sommers das 50jährige Bestehen des Unternehmens im Kreise der zahlreichen Angestellten mitfeiern konnte.

Im Jahre 1897 hatte er sich mit Fräulein Wildbolz verheiratet. Leider war Frau Georges stets etwas leidend. Der Verstorbene hat sie bis zu ihrem Tode mit rührender Sorge umgeben. Er hat stets die stille Häuslichkeit der lauten Gesellschaft vorgezogen und hat so manches Jahr sein schönes Heim genießen dürfen. Seine größte Freude und Erholung waren für ihn die kürzeren oder längeren Fahrten ins Freie mit seinem Auto, und noch bis ins hohe Alter hat er mit Ruhe und großer Sicherheit sein „Rößli" gesteuert. Das Autoverbot, als unerbittliche Kriegsmaßnahme, hat auch ihm das Steuer entzogen und war ihm ein harter Schlag in seinen alten Tagen. Aus dieser Sorge hat ihn sowohl ein weises wie gütiges Schicksal heimgeholt, und wir wollen ihm die wohlverdiente Ruhe gönnen.

BLECHPACKUNGEN
KARTONNAGEN

Massenfabrikation



in jeder Ausführung

GEBR. HOFFMANN, THUN

Blechemballagen- und Kartonnagen-Fabrik